

Neujahr, 1. Januar 2022, 17:00 Kirche Enge

Musikgottesdienst mit dem 4. Teil aus J.S. Bachs Weihnachts-Oratorium

Predigt von Pfarrerin Gudrun Schlenk

In der anglikanischen, den evangelischen und der altkatholischen Kirche wird die Namengebung Jesu am 1. Januar im Zusammenhang mit dem früheren Fest der Beschneidung des Herrn am Oktavtag von Weihnachten begangen, also 8 Tage nach der Geburt, wie das dazumal für die Beschneidung vorgesehen war. Der vierte Teil des Weihnachtsoratoriums, der für den 1. Januar vorgesehen ist, nimmt das auf. 'Jesus', dieser Name hat über die Jahrhunderte vielen Menschen in ihrem Leben Halt gegeben.

Gebet

Gott, ein neues Jahr liegt vor uns. Wir wissen nicht, was es alles bringt. Etwas verunsichert kommen wir aus dem alten Jahr und sehnen uns nach Normalität, die noch nicht in Sicht ist. Danke für all die Tage, die wir erleben durften. Danke für die Begegnungen, die möglich waren und für alle Lieder und Musik, die trotz aller Einschränkungen erklingen konnten. Sei du mit uns, wenn wir nun in die Tage des neuen Jahres hineingehen. Sei du uns ein Anker in all den Turbulenzen und Unsicherheiten. Sei du uns ein Lied, das in uns klingt. Amen

Predigt zu Matthäus 1,18-25

Der vierte Teil des Weihnachtsoratoriums nimmt nur einen Vers aus dem Lukas-Evangelium auf, aus dem 2. Kapitel den Vers 21. Der Tenor hat ihn uns gesungen.

„Und da acht Tage um waren, dass das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.“

Und so kreist dieser vierte Teil um den Namen dieses Kindes, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern.

Im Lukas-Evangelium steht nur dieser eine Vers zur Namensgebung. Im Matthäus-Evangelium wird sie mit einer Erzählung ausgeführt, in welcher Josef im Fokus steht. Ich lese Ihnen die Verse 18-25 aus dem 1. Kapitel, auch wenn wir damit noch einmal in die Zeit vor Weihnachten gehen.

¹⁸Mit der Geburt Jesu Christi aber verhielt es sich so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte es sich, dass sie schwanger war vom heiligen Geist.

¹⁹Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht blossstellen wollte, erwog, sie in aller Stille zu entlassen. ²⁰Während er noch darüber nachdachte, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn was sie empfangen hat, ist vom heiligen Geist.

²¹Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von ihren Sünden retten.

²²Dies alles ist geschehen, damit in Erfüllung gehe, was der Herr durch den Propheten gesagt hat:

²³Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben. Das heisst: <Gott mit uns>.

²⁴Als Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. ²⁵Er erkannte sie aber nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus.

Es ist ein Neuanfang, den Gott den Menschen schenkt mit diesem Kind, das den Namen 'Jesus' bekommt. Nicht zufällig heisst es 'Jesus'. Sein Name ist eine Verheissung. Er bedeutet 'Gott ist Hilfe' oder 'Gott rettet'. Und das sollen die Menschen bei dem Kind erfahren. Im Matthäus-Evangelium steht: denn er wird sein Volk von ihren Sünden retten. Sünde bezeichnet den Zustand, in welchem ein Mensch nicht mehr mit Gott in Verbindung ist und somit das Wesentliche, in ihm drin nicht zum Zug kommen kann. Wenn Jesus sein Volk von ihren Sünden rettet, so bringt er ihnen Gott wieder nahe. Er entfernt die Gottesferne und darum wird ihm auch dieser andere Name gegeben, 'Immanuel', der auch in einigen Weihnachtsliedern vorkommt. 'Gott ist mit uns' bedeutet dieser Name. Auch er ist eine Verheissung, die mit Jesus eintrifft. Denn Jesus lässt die Menschen erfahren, dass Gott die Verbindung zu uns immer aufrechterhält, wir brauchen nur offene Augen dafür, um es zu erkennen. Und Jesus hilft uns, den Blick dafür zu bekommen. Bei ihm ist uns Gott ganz nah.

Wenn Sie sich nun wundern, wieso in Jesus und in Immanuel das Wort 'Gott' steckt, obwohl in den beiden Namen keine Silbe gleich ist, so haben Sie aufmerksam beobachtet. Im Alten Testament werden zwei verschiedene Namen für Gott verwendet, einerseits 'Jahwe', der nur geschrieben steht, aber nicht ausgesprochen wird. Wo 'Jahwe' vorkommt wird jeweils 'Adonai' gelesen, das heisst 'mein Herr'. In 'Jeschua', der hebräischen Schreibweise des Namens 'Jesu', steckt die verkürzte Form von Jahwe drin im 'Je'. In anderen Texten des Alten Testaments wird für Gott der Begriff 'Elohim' gebraucht, was Gott oder eigentlich Götter bedeutet. Das 'El' die Abkürzung von Elohim kommt im Namen Immanuel vor, wie auch in vielen anderen hebräischen Namen, die wir kennen, zum Beispiel Daniel, Gabriel, Michael.

Josef gibt dem Kind den Namen 'Jesus', weil der Engel im Traum ihm gesagt hat, dass er das tun soll. Träume sind in den biblischen Erzählungen eine Möglichkeit, wie Gott zu den Menschen sprechen kann. Das ist wohl kein Zufall. Im Schlaf kommt unser Denken, mit seinen oft festen Vorstellungen zur Ruhe. Im Traum kann uns eine Wirklichkeit berühren, der wir im Alltag nicht immer Platz lassen. Dass ein Engel im Traum zu Josef spricht, macht deutlich, dass von Gott her der Name für dieses Kind nicht beliebig ist. Der Name drückt etwas Wesentliches von ihm aus.

Wissen Sie, was Ihr Name bedeutet? Und wissen Sie, wer ihn aus welchem Grund für Sie ausgesucht hat? Passt die Bedeutung zu Ihnen? Früher wurde ein Name in der Familie oft an die nächste Generation weitergegeben. Heute wird meistens vor allem auf den Klang des Namens geachtet oder darauf, welche Menschen diesen Namen tragen, manchmal aber auch auf die Bedeutung, die der Name hat.

Unser Vorname ist etwas, das uns normalerweise unser ganzes Leben lang begleitet und so identifizieren wir uns meistens stark mit ihm. Hören wir ihn, so reagieren wir und schauen, ob wir damit gemeint sind. Im Verlauf unseres Lebens werden uns auch andere Namen wichtig, weil sie zu Menschen gehören, die uns etwas bedeuten. Hören wir deren Namen, so weckt das sofort Erinnerungen an diese Menschen und was sie für uns bedeuten. Hätten wir keine Namen, wäre das Zusammenleben schwieriger. Wir könnten einander nicht rufen. Es wäre schwieriger, über jemand bestimmten zu sprechen, was manchmal ja auch seine Vorteile hätte. Wir wären weniger gut identifizierbar. Eine Zertifikatskontrolle, wie wir sie jetzt haben, wäre ohne unseren Namen nicht möglich.

Diese Identifikation, die mit einem Namen möglich ist, geschieht nicht nur bei Menschen, sondern in unserer Zeit auch mit Namen, die uns auf Produkten und Werbeflächen begegnen. In vielen Sparten unseres Alltags sind grosse Namen präsent, mit denen sich viele Menschen ein Stückweit identifizieren. Nike, Apple, Dior, Gucci, Louis Vuitton, Mercedes, Tesla und viele mehr wecken Assoziationen, die man mit einem bestimmten Lebensgefühl verbindet, das man selbst verkörpern möchte. Ohne Markennamen wären die Produkte nicht identifizierbar und sofort ideell weniger wert. Auch da wird deutlich, dass Namen eine grosse Auswirkung haben.

Nun am Anfang eines neuen Jahres, eingebettet in die Musik dieses 4. Teils des Weihnachtsoratoriums, in welchem der Name Jesu besungen wird, möchte ich Sie einladen, sich zu fragen, wie weit dieser Name 'Jesus' in ihrem Leben eine Bedeutung hat. Hat er eine Relevanz oder ist er bedeutungslos geworden? Bietet er ein Stück weit eine Identität, indem Sie sich diesem Jesus zugehörig fühlen, seinen Umgang mit den Menschen schätzen und sich von seinen Geschichten herausfordern lassen? Sind Sie im Gespräch mit ihm, wie die Solistinnen und Solisten in diesem Stück von Johann Sebastian Bach? Wohl nicht mit diesen Worten, aber mit der Intensität, die dem Gegenüber eine grosse Bedeutung zu spüren gibt?

Dein Name steht in mir geschrieben, der hat des Todes Furcht vertrieben.

Das hat der Bass gesungen und macht damit deutlich, wie kraftvoll der Name für ihn ist. Er vertreibt des Todes Furcht und damit verändert er das ganze Lebensgefühl grundlegend. Ist mein Leben von Todes Furcht geprägt, so kreist all mein Handeln darum. Absicherung vor allen möglichen Gefahren steht im Vordergrund und meistens hat man damit genug zu tun. Alles kann gefährlich werden. Das Leben wird damit sehr anstrengend, weil überall potentiel Gefahr droht, gegen die man sich absichern muss.

Ist die Todes Furcht vertrieben, so lebt es sich ganz anders. Steht Jesu Name in mir geschrieben als Verheissung und Zuversicht, dass Gott mit uns ist, so prägen Vertrauen und Frieden mein Leben. Nicht dass ich deswegen weniger meine Hände desinfiziere, aber ich mache es mit Vertrauen und nicht mit Angst. Die äussere Welt bleibt gleich gefährlich, ob mich nun Todes Furcht oder Vertrauen erfüllt. Aber mein Leben ist ganz anders gestimmt und so klinge auch ich ganz anders für die Menschen, denen ich begegne.

In der orthodoxen Kirche gibt es die Tradition des Herzensgebets. Mönche hatten den Bibelvers: ‚Betet ohne Unterlass‘ wörtlich genommen und entwickelten eine

Technik, mit der sie den Namen ‚Jesus Christus‘ im Rhythmus des Atems und des Herzschlags immer innerlich beteten. Unterdessen wird das Herzensgebet auch hier im Westen praktiziert, wohl nicht immer in derselben Intensität wie die Mönche damals. Aber auch wer nur eine gewisse Zeit pro Tag diesen Namen in sein Herz hineinnimmt und sich dabei bewusst auf diesen Gott einlässt, der mit uns Menschen ist, geht anders auf die Unsicherheiten im Leben zu als jemand, dessen Gedanken vor allem um die Namen Gucci, Apple oder Nike kreisen. Zu einem grossen Teil ist es unsere Entscheidung, was wir zuinnerst in unser Herz einlassen, manchmal werden wir von aussen etwas unterstützt dabei. Maria und Josef bringen ihr Kind in den Tempel und lassen es beschneiden als Zeichen dafür, dass es zu dem Gott Israels gehören soll. Wir taufen die Kinder auf den Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und der Heiligen Geistkraft, damit der Name sie in ihrem Leben begleitet und sie üben, auf Gottes Wirklichkeit in ihrem Leben zu achten.

Ein neues Jahr liegt vor uns. Mit den Klängen des Weihnachtsoratoriums erfüllt, könnten wir ganz bewusst diesen Namen ‚Jesus‘ oder ‚Immanuel‘ mit in unsere Tage nehmen, wie einen Namen von jemandem, den wir schätzen oder sogar lieben. Er kann auch uns zu einem Gegenstück zur Angst werden in all den Unsicherheiten, die auch im neuen Jahr auf uns warten. Er kann uns zur Freude, Hoffnung, zur Erlösung und Sonne unseres Lebens werden. Amen

Nr. 40 Rezitativ (Bass) und Choral (Sopran):

Wohlan, dein Name soll allein in meinem Herzen sein!

Jesu, meine Freud und Wonne,

Meine Hoffnung, Schatz und Teil,

So will ich dich entzückt nennen, wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.

Mein Erlösung, Schmuck und Heil,

Hirt und König, Licht und Sonne,

Doch, Liebster, sage mir: Wie rühm ich dich, wie dank ich dir?

Ach! wie soll ich würdiglich,

Mein Herr Jesu, preisen dich?

Nr. 41 Arie (Tenor):

Ich will nur dir zu Ehren leben, mein Heiland, gib mir Kraft und Mut,
dass es mein Herz recht eifrig tut!

Stärke mich, deine Gnade würdiglich und mit Danken zu erheben!